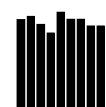


4.11 Taschendiebstahl



Taschendiebstahl im Sinne der heimlichen Entwendung von Gegenständen aus am Körper getragenen Taschen ist in den neuen Bundesländern weniger verbreitet als im Westen Deutschlands und in Berlin. In Sachsen registrierte die Polizei 2007 insgesamt 2 234 Delikte. Die Tendenz ist seit 2003 fallend. Mitte der 90er Jahre wurden noch wesentlich mehr Taschendiebstähle angezeigt.

Tabelle 328: Entwicklung des Taschendiebstahls im Freistaat Sachsen

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle			aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige			
		Zu-/Abnahme		absolut	in %	Anzahl	in %	insgesamt	Nichtdeutsche	
									Anzahl	in %
2003	2 867	-	211	6,9	172	6,0	186	49	26,3	
2004	2 858	-	9	0,3	193	6,8	169	52	30,8	
2005	2 631	-	227	7,9	128	4,9	133	38	28,6	
2006	2 646	+	15	0,6	119	4,5	127	32	25,2	
2007	2 234	-	412	15,6	114	5,1	133	29	21,8	

Tabelle 329: Taschendiebstahl im Bundesvergleich

	Fälle auf 100 000 Einwohner				
	2003	2004	2005	2006	2007
Sachsen	66	66	61	62	53
alte Bundesländer einschl. Berlin	155	164	151	137	125
neue Bundesländer	45	46	45	49	46
Bund gesamt	136	145	134	122	112

Sachsens Bürger waren durch Taschendiebstahl, gemeinsam mit den Bürgern Brandenburgs, stärker gefährdet als die Bewohner der anderen neuen Länder. Die durchschnittliche Belastung der Altbundesländer wird von den Verhältnissen in den Städten Hamburg (HZ = 535) und Berlin (HZ = 398) geprägt.

Das zumeist professionelle Vorgehen der Taschendiebe lässt sich daran erkennen, dass von den registrierten Delikten kaum eines im Versuchsstadium stecken blieb und die Täter nur selten ermittelt werden konnten:

- In Sachsen endeten 2007 lediglich sechs Fälle ohne Erfolg. Der Versuchsanteil lag bei 0,3 Prozent.
- Mit 5,1 Prozent aufgeklärten Fällen gehörte Taschendiebstahl 2007 zu den Straftatengruppen mit der niedrigsten Aufklärungsquote.

Taschendiebstahl konzentriert sich entsprechend den Tatgelegenheiten in Ballungszentren. Auf die sächsischen Gemeinden verteilten sich die Delikte wie folgt:

Tatorte unter 20 000 Einwohner:	243 Fälle	≅ 10,9 Prozent,
Tatorte mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohner:	271 Fälle	≅ 12,1 Prozent,
Tatorte mit 100 000 bis unter 500 000 Einwohner:	266 Fälle	≅ 11,9 Prozent,
Tatorte mit 500 000 und mehr Einwohner:	1 449 Fälle	≅ 64,9 Prozent.

Nach Rostock war Leipzig als ostdeutsche Großstadt am stärksten durch Taschendiebstahl belastet. 2007 entfielen auf 100 000 Einwohner 154 Delikte (Rostock 266). In Dresden waren es 133, in Chemnitz kamen 108 Fälle auf 100 000 Einwohner. Vergleichbare Großstädte der alten Bundesländer registrierten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Düsseldorf 651, Bremen 306, Hannover 301, Essen 274).

In der Mehrzahl der Taschendiebstähle bewegte sich der Entwendungsschaden in der Spanne von 50 bis unter 250 €. Die Gesamtsumme der gemeldeten Schäden lag 2007 in Sachsen bei 412 T€, 2006 bei 451 T€.

4.11 Taschendiebstahl

Tabelle 330: Verteilung der vollendeten Taschendiebstähle auf die Schadensklassen

	vollendete Fälle insgesamt	davon mit einem Schaden von ... bis unter ... €					
		1 15	15 50	50 250	250 500	500 2 500	2 500 und mehr
Anzahl	2 228	228	313	1 171	344	166	6
%-Anteil	100,0	10,2	14,0	52,6	15,4	7,5	0,3

Wegen der niedrigen Aufklärungsquote liefern Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen nur ein vages Abbild des Täterkreises. Unter den 133 Tatverdächtigen befanden sich

107 männliche Personen (80,5 %),	11 Kinder (8,3 %),
26 weibliche Personen (19,5 %),	29 Jugendliche (21,8 %),
104 Deutsche (78,2 %),	17 Heranwachsende (12,8 %),
29 Nichtdeutsche (21,8 %),	76 Erwachsene (57,1 %).

Damit waren sowohl die Nichterwachsenen als auch Nichtdeutsche bei Taschendiebstahl stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität - eine Feststellung, die nicht nur für Sachsen zutrifft.

Acht der 29 im Freistaat ermittelten ausländischen Tatverdächtigen waren Asylbewerber, 19 wurden als „Sonstige“ klassifiziert. Nach dem Herkunftsland dominierte Rumänien mit sechs Tatverdächtigen. Es folgten die Tschechische Republik und Algerien mit jeweils drei Tatverdächtigen sowie Polen, Tunesien und Libyen mit jeweils zwei Tatverdächtigen.

Der Anteil der Taschendiebstähle, bei denen gemeinschaftlich handelnde Tatverdächtige ermittelt wurden, lag etwa bei einem Fünftel (25 von 114 aufgeklärten Fällen). Da es der Polizei nicht immer gelingt, die Komplizen auf frischer Tat bzw. namentlich festzustellen, muss real von einem höheren Prozentsatz ausgegangen werden.

Tabelle 331: Taschendiebstahl nach Zuständigkeitsbereichen der Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung 2007/2006	
				absolut	in %
PD Chemnitz-Erzgebirge	343	6,4	38	- 159	31,7
PD Dresden	671	5,2	133	- 126	15,8
PD Leipzig	778	3,0	154	- 246	24,0
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	89	4,5	17	+ 23	34,8
PD Oberlausitz-Niederschlesien	124	8,1	20	+ 53	74,6
PD Südwestsachsen	129	9,3	21	+ 43	50,0
PD Westsachsen	95	8,4	17	- 4	4,0
Freistaat Sachsen (einschließlich unbekannter Tatorte)	2 234	5,1	53	- 412	15,6

Tabelle 332: Taschendiebstahl nach Regierungsbezirken

Region	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2006	
				absolut	in %
Regierungsbezirk Chemnitz	472	7,2	31	- 116	19,7
Regierungsbezirk Dresden	884	5,5	53	- 50	5,4
Regierungsbezirk Leipzig	873	3,6	81	- 250	22,3